

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 27 (1905)
Heft: 42

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 42 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefährlichkeit der Ohrringe.

Die Sitte, in den durchbohrten Ohrläppchen Ringe zu tragen, ist uralt. Wir erfahren schon aus dem alten Testamente, daß Abraham der Rebekka kostbare Ohrringe sandte und daß dieselben zu den Zeiten Moses allgemein bei den Jüdinnen und auch bei den andern Nationen der alten Welt, z. B. den Assyrern, ein sehr beliebter Pusch gegenstand waren. Wir finden diese Sitte bis auf den heutigen Tag beim weiblichen und vereinzelt sogar beim männlichen Geschlechte, bei zivilisierten und wilden Völkern, bei Kaiserinnen und Bettlerinnen. Nicht nur bei vielen Naturvölkern werden in die Ohren unschöne schwere Gegenstände des Glanzes und Schmuckes gehängt, sondern auch manche moderne Dame bejewelt ihre Ohren mit großen geschwirrartigen Gehängen, welche an die Toilette wilder Stämme oder alttestamentlicher Jüdinnen erinnern, die ihre Ohrläppchen zum Aufhängen der Zeichen ihres Luxus, Reichtums oder gefallenen Sinnes machten.

Früher war mit dem Tragen von Ohrringen oft ein gesundheitlicher Zweck verbunden; auf dem Lande ist man von demselben noch jetzt vielfach überzeugt. Das Durchstechen der Ohren soll „ableitend“ wirken bei verschiedenen Kopfleiden, chronischen Augenentzündungen, Ohrschlüssen, rheumatischen Babysmerzen u. s. w. Diese Reizung und etwaige Eiterung ist aber zu geringfügig und schnell vorübergehend, um irgend die Bedeutung eines ableitenden Mittels zu verdienen; ja sie kann sogar sehr schädlich werden durch Erzeugung von Hautkrankheiten und Geschwüren. In der medizinischen Literatur sind mehrfach solche Fälle beschrieben. Schon vor mehr als hundert Jahren wies der alte Arzt Peter Frank darauf hin, daß sich nach dem Durchstechen der Ohrläppchen schnell die Skropheln entwickelten, und der berühmte Huseland mache ebenfalls auf einige tödlich verlaufende Affektionen aufmerksam.

Dr. F. Pierce entfernte durch eine Operation eine durch Reizung der Ohrringe entstandene pflaumengroße Geschwulst aus dem Ohrläppchen einer Dame. Derartige Geschwülste sollen sehr häufig bei Negerinnen vorkommen, welche sich bekanntlich besonders große Schmuckstücke ins Ohr hängen.

Dr. H. Steinbrügge schnitt einem 18-jährigen Mädchen eine seit zwei Jahren nach dem Tragen von Ohrringen aus unedlem Metall entstandene Geschwulst aus dem Ohrläppchen.

Dr. C. Springer beschreibt zwei Fälle, wo durch das Ohrringstechen Blutgeschwüre und dadurch bleibende Entstehung des kundlichen Gesichts entstand.

Aber noch weit schlimmere Folgen können entstehen: Ansteckung mit Syphilis und Tuber-

fiose. Dr. E. v. Düring beschreibt folgenden traurigen Fall: Ein 14-jähriges Mädchen hatte eine Freundin, welche an Schwindfieber starb. In der Überschwänglichkeit solcher Backfischfreundshaften nahm sie als Andenken bald nach dem Tode die Ohrringe aus den Ohrläppchen derselben und befestigte sie in den ihrigen. Die verstorbene Freundin soll früher öfter „am Ohr geblutet haben.“ Allmählich fingen die Ohrläppchen des jungen Mädchens an wund zu werden und eiterten, es bildete sich am Halse ein Geißwür, an der linken Halsseite schwoll eine Drüse an und brach auf, das Mädchen begann zu husten und wurde immer elender. Im Auswurf und Geißwürssekret fanden sich Tuberkelbazillen. Ihr Zustand verschlimmerte sich zusehends und zwei Jahre nach der Ansteckung mit den Ohrringen starb sie an Schwindfieber. Es sei noch bemerkt, daß in ihrer ganzen Verwandtschaft nie Tuberkulosefälle vorgekommen waren, so daß von einer sogenannten „Vererbung“ nicht die Rede sein konnte.

Solche traurigen Fälle sollten doch alle Mütter zur Vorsicht mahnen. Das beste Vorbeugungsmittel gegen alle derartigen Gesundheitsstörungen und Lebensgefahren besteht einfach in der gänzlichen Unterlassung des Ohrringetrags. Gegen früher hat diese Mode ja auch abgenommen. Eine von mir vorgenommene statistische Zählung aller auf der Straße vorbeihenden weiblichen Wesen ergab aber das Resultat, daß immerhin noch gegen 25% der selben Ohrringe trugen, allerdings — das sei lobend bemerkt — durchweg keinen schweren „Negergeschwuch“.

Wem aber das natürliche Aussehen seines Kindes nicht schön genug erscheint, so daß er demselben mit Gold und Edelsteinen nachhelfen will, der versahre bei der Durchstechung der Ohrläppchen wenigstens mit der nötigen Vorsicht und lasse es nicht von Wärterinnen, Tanten oder vom Goldarbeiter vornehmen. Auch dies Durchstechen ist eine kleine Operation und sollte daher nur vom Arzte ausgeführt werden, welcher allein für ägyptische Instrumente und antiseptische Wundbehandlung garantiert. Der Arzt kann auch vorher entscheiden, ob das Durchstechen etwa wegen Gefährdung der Gesundheit unterbleiben muß, weil das Kind an großer Schwäche, Kratzbarkeit, Skrophulösen Affektionen, Flechten oder Hautentzündungen leidet. In die frische Wunde dürfen nie Ohrringe aus unechtem Metall gesteckt werden, sondern nur aus echtem, mindestens achzehnkarätigem Golde.

Später soll man die Ohrringe auch bisweilen herausnehmen und die Löcher wenigstens an den Mundungen gut reinigen, damit sich nicht der Ansatz von grauen Hautsäppchen unangenehm bemerkbar macht, oder die aus zersetztem Haut-

fett und Schweißbestandteilen entwickelte Säure die Löcher reize und zum Wundsein bringe.

„Vorsicht ist die Mutter der Weisheit“ ist zwar eine recht „abgedroschene“ Redensart, die aber durchaus wahr und von hoher Bedeutung ist, namentlich dann, wenn das Wohl und Wehe unserer lieben kleinen auf dem Spiele steht.

Dr. P. K.

Neues vom Büchermarkt.

Anleitung zum plastischen Faltenchnitt (neuer Herbstschnitt) von Gustav Schoenfelder. Mit 7 Lehrtafeln und anderen Abbildungen. Leipzig-R., G. Haberland. Preis 50 Pf.

Der Faltenchnitt ist eine Technik, die sich auf dem einfachen Kerbdraht infolge aufbaute, als derselben streng geometrische Formen zu Grunde liegen. Doch begnügt man sich bei der Ausführung derselben nicht mit dem einfachen Einkeimen, sondern jede sieben gebogene Figur wird durch scharfe Kerbe immer von neuem verzerrt, so daß dieselben fächer- oder faltenförmig sich vom Grunde abheben. Recht anschaulich zeigen dies die dem Buche beigegebenen 7 Lehrtafeln. Das Büchlein ist leichtverständlich geschrieben und durfte bei Freunden häuslicher Kunst schnell Eingang finden. Namentlich den Anhängern des althergebrachten Kerbdrahtes sei es zur Anschaffung besonders empfohlen.

Alsterlei Malverfahren. Anleitung zu häuslicher Kunstarbeit für Anfänger von Emmy Gordon. Vierte vermehrte Auflage. 121 Seiten 8°. Preis M. 1.25.

Verlag von G. Haberland in Leipzig-R.

Die vierte Auflage spricht für die Aktualität und die Beliebtheit des Buches. Ich wähle in der Tat kaum ein — in seiner Art — besseres. Der Titel deutet schon auf den praktischen Zweck, der in erster Linie nach der häuslichen, nach der geschmackvoll dilettantischen Richtung liegt. Eben deshalb die rasche Verbreitung, die allerdings ohne die gewinnende Darstellung, ohne die außerordentliche Vielseitigkeit und klare Anordnung des Stoffes nicht möglich gewesen wäre. Die letzte Auflage erfreut sich wieder einer bedeutenden Verbreitung, entsprechend dem in Mannigfaltigkeit und ästhetischer Gefälligkeit auffallenden Fortschritte der dekorativen Kunst. Die Autorin hat aber unter dem Gemüth jüngster Techniken nur die auf dauernden Erfolg deutenden in ihren Plan aufgenommen, infolge praktische Verwendbarkeit und keine allzu große Schwierigkeit betr. des Erlernens in sich begreifen. Eine Angabe des Inhaltskapitels möge die Reichhaltigkeit des Textes dokumentieren: Technik der Ölmalerei auf weichen Milchglas; Gemalte Spiegel; Perlmuttmalerei; Imitation von Glasmalerei; Kolorieren der Photographien; Anleitung zur Prismatine; Bronzemalerei; Kienfingtonmalerei; Gobelinnmalerei; Bemalen von wäschbaren Stoffen; Transparentmalerei auf dünnen Stoffen, wie Musselin, leichter Seide u. s. s.; Majolikamalerei; Malerei mit Emailfarben; Gessomalerei; Malerei auf Leder; Holzbrandtechnik; Weissenbachsche Pyrosoptik und der Richter'sche Tiebrand; Polieren gebrannten und gemalter Holzgegenstände.

Von dem feinen, so rasch beliebt gewordenen Bienenhonig mailändischer Provenienz können, so lange der Vorrat reicht, wieder drei Sorten bezogen werden und zwar in dunkel oder hell die 8 Pfund-Büchse (Zoll, Porto, Verpackung, Spesen und schöne Blechbüchse inbegriffen), zum Preis von Fr. 7.20. — „Lupinella-Honig“, das Feinste, die 8 Pfund-Büchse zu Fr. 7.40. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünscht, sende seine mit deutlicher Adresse versehene Bestellung zur Weiterbeförderung an die Expedition, worauf die Lieferung unter Nachnahme erfolgen wird. [3408]

Bavorzugen

Sie die einheimische Industrie!



[3728]

einfach, solid, praktisch, billig

Central Spül-Maschinen

Vor- und rückwärts nähend
Vorläufige Zeugnisse erster Fachleute.
Erste Preise an vielen Ausstellungen.

Schweiz. Nähmasch.-Fabrik

LUZERN.

Ueberall tüchtige Vertreter gesucht.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe,
mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr.,
Dr. Lewitt, Beschränkung der Kinderzahl,
Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand
verschlossen durch Nedwig's Verlag in
Luzern. [3778]

Abnehmern beider Werke liefern
gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ (preisgekröntes Werk).



Einer Gefahr der Ansteckung ist jeder-
mann ausgesetzt, daher bediene man sich
zu Hause und auf der Reise, bei der Pflege
von Kranken und von Kindern stets der einzig
wirksame desinfizierende

Servatol - Seife

Servatol-Seife ist mild, von angenehmen Geruch und eignet sich
als Toilettenseife zum täglichen Gebrauch.

Fest in Stücken à 1 Fr. und weich in Tuben à 50 Cts. Die
Tubenpackung bewahrt sich speziell für die Reise. Servatolseife ist erhältlich in den Apotheken oder direkt in der Hechtapotheke Hausmann
in St. Gallen. [3774]



Berner

Leinwand zu Hemden, Leintüchern,
Kissenbezügen, Hand-, Tisch- u. Küchen-
tüchern, Servietten, Taschentüchern,
Teig- oder Brottüchern und Berner-

Halblein,

stärkster, naturwollener Kleider-
stoff, für Männer und Knaben, in
schönster, reicher Auswahl bemustert
Privaten umgehend [3922]

Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20,
Zürich, übermittelt frco. u. verschlossen
gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken
ihre Broschüre (7. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allge-
meine Ursachen, Verhütung und Bei-
handlung. [3879]

Graphologie.

Charakterbeurteilung aus der Hand-
schrift. Skizze Fr. 2.— Ausführliche
Skizze Fr. 4.— Honorar in Brief-
marken oder per Nachnahme. [3467]

Graphologisches Bureau Olten.

5 Fr. und mehr per Tag Verdienst!

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf
unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr
hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. [3853]

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft (Walssig)

Thos. H. Whittick & Co., Zürich, Hafnerstr. 23-32.



Bergmann's Lilienmilchseife

ist unübertrefflich für die Hautpflege.
Man achte genau auf die Marke:
Zwei Bergmänner.



Tuchfabrik Entlebuch.

Reichhaltiges Lager in **Guttuch, Halbtuch, Halblein und Cheviot, Buckskin und Loden**. — Wir besorgen auch **Lohn- oder Kunden-Arbeiten** nach Muster, kaufen Wolle, tauschen Waren gegen Wolle. Muster und Preistarife zu Diensten. Infolge Neuan schaffungen verschiedener Maschinen garantieren wir für **solide, tadellose Fabrikation** bei billigen Preisen und empfehlen uns bestens
3883] (H 4285 I.z)

Tuchfabrik Entlebuch.



3801]



frauen und Mädchen!

Gegen die Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.
empfiehlt sich als absolut unschädlich wirkende und angenehme zu nehmende
Theemischung (in Pulverform) „**Mensol**“ Dr. med. N. in Stuttgart
ärztlich warm empfohlen. „**Mensol**“ schreibt u. a.:

Von dem innerlich empfohlenen Mitteln gab ich auf Grund einer Reihe
günstiger Erfahrungen einer neueren Theezusammensetzung den Vorzug, die
unter dem Namen „**Mensol**“ eingeführt wird und in der That an **Wirksamkeit**
alle anderen Präparate übertrifft. Viele Dankschreiben.

Preis per Schachtel Fr. 2.50 (2—3 Monate ausreichend).

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die
Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich II.
Prospekte gratis.

[3686]



SEÑORITA

GEFÜLLE CIGARETTE-WAFFELN
VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.

PERNOT WAFFELN FABRIK, GENF.

[3652]

Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Die Baumeisters.

Roman von Lulu von Strauss und Torney.

Dieser neue Roman der beliebten Schriftstellerin beginnt am 1. Juli in der

„Gartenlaube“.

Rudolf Mosse grösste Annoncen-Expedition des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1867).

Vertreter: **E. Diem - Saxon.**

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — Glarus — Lausanne — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a.M. — Wien etc.

Zentral-Bureau für die Schweiz:

Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten in alle schweizerischen und ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Kursbücher, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenkosten. [3367]

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:

Prompte, exakte und solide Bedienung.

Discretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Ziehung Wangen 30. Oktober, definitiv.

LOSE

vom Arthner Theater und Zuger Stadttheater III. und letzte Emission, versendet so lange Vorrat à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das **Grosse Loseversandt-Dépôt Frau Hirzel-Spörri, Zug.** [3838]

Haupttreffer: Fr. 30,000, 15,000, 12,000, 8000. Auf 10 ein Gratis-Los, wenn auch von allen Sorten.



Echte
Berner <<
Leinwand

Tisch-, Bett-, Küchen-

Leinen etc. [3645]

Reiche Auswahl —

Billigste Preise.

Braut-Aussteuern.

Jede Meterzahl direkt

an unseren mech. und

Handwebstühlen.

Leinenweberei

Langenthal, Bern.

Neuheit.

Prof. Wernd's **hygienische Heilmittel** sind die vorzüglichsten Präparate für Frauen- und Geschlechtskrankheiten. Diese werden mit bestem Erfolg angewandt bei Gebärmutterleiden, Ausfluss, Wasserbrennen, Harnröhren- und Blasenkrankungen. Sie sind die einzige sicheren Mittel zur Verhütung und Heilung von Periodenstörungen. Diskreter Versand. Alleinverkauf für die Schweiz durch:

[3889]
Postfach 40, Walzenhausen.

3 erlei

Spezialitäten von
MAGGI & CIE.,
Stadtmauer Zürich

Puddingpulver Vanillinzucker Backpulver

dürfen in keinem Haushalte fehlen. Zu haben in allen bessern Delikatess- u. Kolonialwarengeschäften.

Allein acht mit der Schutzmarke
KRONRAD.



1681



HELVETIA
CICHORIEN

Garantiert rein

Gesundester, unübertroffener Kaffeezusatz.

! Heilung aller Ohrenleiden!

selbst die veralteten Fülle von Taubheit, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ohrentzündung, Ohrenschmerz etc. heilt schnell und dauernd, brießlich ohne Berufsstörung mit unschädlichen

[3469]
Indischen Pflanzen- und Kräutermittern

Kuranstalt Nafels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
! Tausende von Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht!

Lungentuberkulose, Lungenschwindsucht, Blutarmut.

Sie werden entschuldigen, dass ich mit der Antwort so lange gewartet habe. Ich wollte abwarten, ob nicht ein Rückfall eintreten werde; doch hat sich nichts mehr gezeigt. Ich kann Ihnen daher mit Freuden berichten, dass ich von **Lungenleiden, Lungenschwindsucht, Blutarmut, starkem Husten, Auswurf** (der zeitweise blutgestreift war) **Ahmagerung, Schmerzen in Brust und Rücken, kurzem Atem, Mattigkeit und Herzwasser** völlig befreit bin. Die frühere Arbeits- und Lebenslust ist wieder eingekehrt, ebenso die frische u. rote Gesichtsfarbe mit starkem Appetit, und das habe ich einzig Ihrer briefl. Behandlung zu verdanken. Ich werde Sie, soviel in mein. Kräften steht, bei allen Kranken in meiner Gegend aufs Wärmste empfehlen. Nehmen Sie meinen herzl. Dank entgegen, mit dem Wunsche, dass sich Ihnen ein recht grosses Arbeitsfeld auftue, damit recht viele Kranke von Ihren Leiden durch ihre gewissenh. Behandlung befreit werden. Lindighof b. Marksuhl, Kr. Eisenach i. Thüringen, 6. Okt. 1903. W. Busch, Müller u. Landwirt. Der Wahrheit gemäss beglaubigt: Marksuhl, 6. Oktober 1903. Bremeyer, Gendar. Adress: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [3906]